

Joachim Stiller

Einführung in die Zahlenmystik I

Alle Rechte vorbehalten

Vorwort

Das Material zu der hier vorgestellten Einführung in die Zahlenmystik stammt oftmals aus den Einweihungsbriefen von Eliphas Levi. Eliphas Levi ist konsequent Dogmatiker, und so unterscheidet er strikt zwischen Wissenschaft und Religion. Ich selber mache eine solche Trennung nicht. Besteht nicht in der Synthese aus Wissenschaft und Religion die eigentliche Einweihung?

Joachim Stiller

Das Prinzip

Die Eins, Zahl der Einheit

Die 1 ist weniger eine Zahl, als vielmehr das Symbol des Göttlichen, das alles Seiende aus dem Nichts, der Null erschaffen hat. Dieser tiefere Zusammenhang zwischen der Null und der 1 wird in der alchemistischen Symbolik durch den Ritter dargestellt, der das philosophische Ei zerschlägt. Der Ritter ist Gott, dessen Schwert Ähnlichkeit mit der 1 hat. Im philosophischen Ei sind die Grundbausteine der Welt – Erde, Wasser, Luft und Feuer – vorhanden.

Im 17. Jahrhundert wurde zum Beweis, dass Gott die Welt aus dem Nichts erschaffen hat, auf das binäre Zahlensystem verwiesen. Grundlage dieses Systems ist nicht die 10. Sondern die 2. Gerechnet wird nur mit den beiden Einheiten 0 und 1. Die Grundzahlen werden in diesem System so ausgedrückt.

Dezimalsystem	Binäres System
0	0
1	1
2	10
3	11
4	100
5	101
6	110
7	111
8	1000
9	1001

Erfinder dieses Systems war der deutsche Mathematiker und Philosoph Gottfried Wilhelm Leibnitz (1646-1716).

Die 1 hat die Eigenschaft, dass sie immer mit sich selbst gleich und unveränderlich ist. Wenn man die 1 mit sich selbst multipliziert, erhält man stets die 1 ($1 \times 1 = 1$). Da auch von ihr keine Zahl abgezogen werden kann, ist sie wirklich unveränderlich.

Die Juden haben ihren Glauben an einen Gott in dem Bekenntnis zusammengefasst: „Jahweh ist einer.“ Ähnlich äußern sich auch die indischen und griechischen Mystiker: „Eins ist allein der ewige Gott.“ Die 1, die im Arabischen durch den Buchstaben Alif ausgedrückt wird, ist auch das Symbol Allahs. Die Auffassung, dass die 1 keine Zahl, sondern die Einheit der Schöpfung und ihren Ursprung von Gott bezeichnet, ist weit verbreitet. Der Mystiker Angelus Silesius dichtete den Vers:

„Gleichwie die Einheit in einer jeden Zahl,
So ist auch Gott der Ein‘ in Dingen überall.“

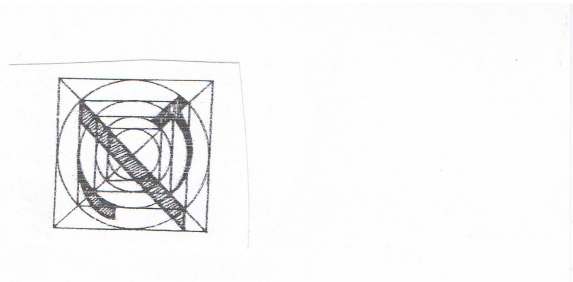
Die Zahl 1 als Aleph und Magier

„Die Wissenschaft der Zeichen beginnt mit der Wissenschaft der Buchstaben. Die Buchstaben sind absolute Ideen. Die absoluten Ideen sind die Zahlen. Die Zahlen sind die vollkommenen Zeichen.“ (Levi)

„Beginnen wir mit der Zahl 1 und dem Buchstaben Aleph, dem Magier des Tarot, dem As der Stäbe oder dem Stab des Moses, der ersten Sephiroth oder Kether.“ (Levi)

„Sehen wir in Aleph alles, was eins ist – das in seiner Universalität empfangene Sein – den Geist Gottes – den Geist des Menschen – das Prinzip des Gedankens – das der Harmonie usw.

Die Buchstaben sind geometrische Hieroglyphen. Diejenigen des hebräischen Alphabets werden aus einem Pentakel entwickelt, das man den **Plan von Eden** nennt und vier Kreise darstellt, eingeschrieben in ebensoviel Quadrate, konzentrisch die einen in den anderen.“ (Levi)



„Wir erkennen, dass Aleph gleichzeitig den Durchmesser und den Umfang in zwei Richtungen darstellt, aufsteigend und absteigend, um die Einheit des Seins, der Bewegung und des Gleichgewichts anzuzeigen.“ (Levi)

Der Magier und der Plan von Theben

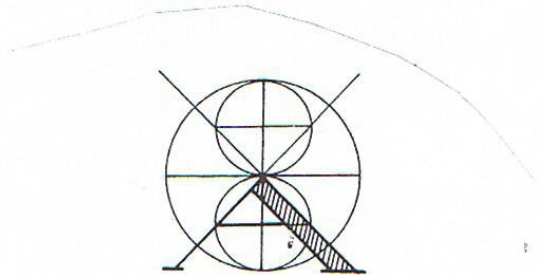
„Die numerische Einheit oder der Buchstabe Aleph, der sich auf den elften Weg des Sepher Jesirah bezieht, wird im Tarot durch das Symbol des Magiers dargestellt.



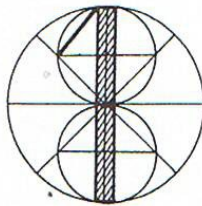
Das Bild dieses Magiers ist das gleiche, wie das des Buchstaben Aleph; gekrönt ist er mit einem Nimbus in der Form einer liegenden Acht, wie die Schwingen eines großen Hutes; er hat auf einem Tisch vor sich den Becher, die Scheiben, die Schwerter und hält den Stab in der Hand. Dies ist die erste Intelligenz der Symbole und Zahlen. Der Nimbus, der den Magier krönt, ist das Licht des Lebens, ausgewogen wie die Schlangen des Hermes durch die harmonische Gegenbewegung.

Der Buchstabe Aleph der griechischen Sprache A ist gleich dem Buchstaben A unseres Alphabets nicht weniger merkwürdig. Er besteht aus dem Zeugungspunkt des Winkels mit der parallelen und ausgewogenen Bewegung von zwei Linien, deren proportionale und ins Unendliche wachsenden Abschnitte im voraus durch einen Querstrich geregelt sind, während die beiden Linien sich unendlich verlängern, so dass auf diese Weise der Buchstabe notwendigerweise geöffnet bleibt, wie der Raum: A

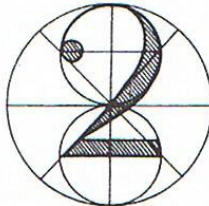
Die griechischen und lateinischen Buchstaben, die auch die französischen und deutschen sind, formen und berechnen sich nach einem anderen Pentakel, welches **Plan von Theben** genannt wird ...“ (Levi)



Dieses Pantakel gibt ihnen die Bedeutung in geometrischen Hieroglyphen nicht nur aller unserer Buchstaben, sondern auch unserer Zahlen.



Sie werden nach diesen Beispielen leicht alle übrigen Alphabet- und Zahlzeichen herausfinden.



Die Sphinx

Aus ganz bestimmten Gründen möchte ich nun eine Untersuchung der Sphinx vornehmen. Die Sphinx ist das rätselhafte Tier, das die Pyramiden in Ägypten bewacht. Es ist zusammengesetzt aus vier Elementen, die von den vier apokalyptischen Tieren (oder den vier Hauptsternbildern) entnommen sind:

Mensch	Kopf
Löwe	Pranken
Stier	Flanke
Adler	Flügel

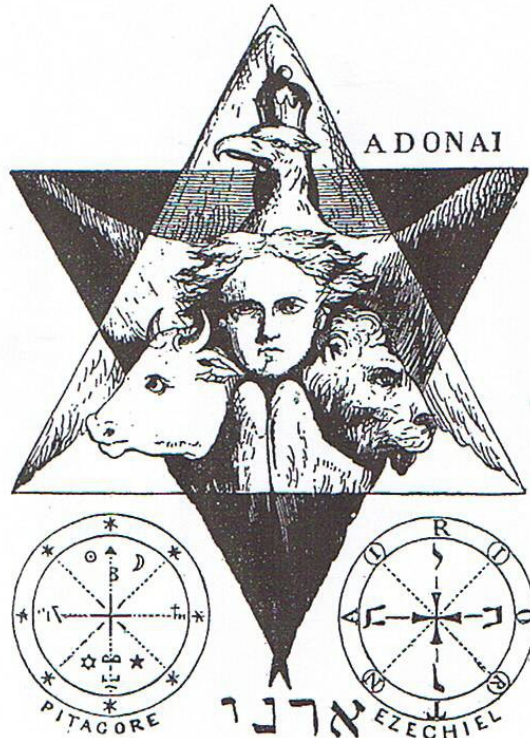
Diese vier apokalyptischen Tiere geben dem Menschen gewisse Ratschläge. Sie empfehlen folgendes:

Kopf	empfehlen	Wissen
Pranken	Dir	Wagen
Flanke		Wollen
Flügel		Schweigen

Hierin besteht das „Geheimnis der Sphinx“ nicht zu verwechseln mit dem „Rätsel der Sphinx“.

Auch die vier Evangelisten sind mit diesen vier apokalyptischen Tieren verglichen worden, und zwar wie folgt:

Matthäus	Mensch
Markus	Löwe
Lukas	Stier
Johannes	Adler



Das Hexagramm mit magischen Kreisen (Pentakeln)

Die 22 Buchstaben und ihre Entsprechung im Tarot

Nr.	Bild	Name	Tarotkarte	Wertigkeit
1	א	Aleph	Magier	Mutter
2	ב	Beth	Priesterin	Doppelt
3	ג	Gimel	Kaiserin	Doppelt
4	ד	Daeth	Kaiser	Doppelt
5	ה	He	Hierophant	Einfach
6	ו	Waw	Liebe	Einfach
7	ז	Sajin	Wagen	Einfach
8	ח	Cheth	Gerechtigkeit	Einfach
9	ט	Teth	Eremit	Einfach
10	י	Jod	Glücksrad	Einfach
11	כ	Kaph	Stärke	Doppelt
12	ל	Lamed	Gehenkter	Einfach
13	מ	Mem	Tod	Mutter
14	נ	Nun	Mäßigkeit	Einfach
15	ס	Samek	Teufel	Einfach
16	ע	Ajin	Haus Gottes	Einfach
17	פ	Phe	Sterne	Doppelt
18	צ	Zade	Mond	Einfach
19	ק	Koph	Sonne	Einfach
20	ר	Resch	Gericht	Doppelt
21	ש	Schin	Narr	Mutter
22	ת	Thau	Welt	Doppelt

Der Gegensatz

Die Zweiheit, der Gegensatz

Schon der Name Zwei, der in der Vorsilbe „Zwi“ (z.B. zwischen, Zwietracht und Zweifel) vorkommt, deutet an, dass die Grundbedeutung dieser Zahl die Verdoppelung und der Gegensatz ist. Dieses andere, das zu der 1 hinzugesetzt wird, kann mit ihr harmonieren oder in Widerspruch stehen. Für diese Zahl trifft der Ausspruch des Dichters Rückert zu:

„Die Zwei ist Zweifel, Zwist, ist Zwietracht, Zwiespalt, Zwitter, die Zwei ist Zwillingfrucht am Zweige süß und bitter.“

Folglich symbolisiert die Zwei den Gegensatz von:

Gott und Mensch
Himmel und Erde
Gut und Böse
Gott und Teufel
Tag und Nacht
Leben und Tod
Geist und Natur
Mann und Frau
Rechts und Links
Anfang und Ende
Oben und Unten
Positiv und Negativ
Tugend und Laster
Weiß und Schwarz
Idealismus und Materialismus
usw.
Yin und Yang

Zusammenfassend könnte man sagen, die Zahl 2 bringt zum Ausdruck, dass alles zwei Seiten hat. Diese Zweiheit wird u.a. durch das Chinesische Yin-und-Yang-Symbol dargestellt, das ursprünglich Licht und Finsternis bedeutete.

Die Tempellegende

Rudolf Steiner, der Begründer der Anthroposophie, gab die Tempellegende, die von Christian Rosenkreuz stammt, wie folgt wieder:

„Nun beschloss Salomo“ – der aus dem Geschlechte Seths stammt – „einen Tempel zu bauen. Er bestellte hierzu als Baumeister den Sprössling der Kainssöhne: Hiram.

Es war zu der Zeit, da die Königin von Saba, Belkis, nach Jerusalem kam, weil sie von dem weisen Salomo gehört hatte. Und sie war in der Tat, als sie ankam, entzückt von der erhabenen, klaren Weisheit und Schönheit des Salomo. Er warb um sie und erlangte auch ihr Jawort. Da hörte diese Königin von Saba auch von dem Tempelbau. Nun wollte sie auch den Baumeister Hiram kennenlernen. Als sie ihn sah, machte sein bloßer Blick auf sie einen ungeheuren Eindruck und nahm sie ganz gefangen.

Nun entspann sich etwas wie Eifersuchtsstimmung zwischen Hiram und dem weisen Salomo. Die Folge davon war, dass Salomo gern etwas gegen Hiram getan hätte; aber er musste ihn behalten, damit der Tempel fertig gebaut werden konnte.

Es kam nun folgendes. Der Tempel war bis zu einer ganz bestimmten Stufe fertig. Nur eines fehlte noch, was das Meisterstück des Hiram sein sollte: nämlich das eiserne Meer. Dieses Meisterstück Hiram sollte darstellen den Ozean, in Erz gegossen, und den Tempel schmücken. Alle Erzmischungen waren in wunderbarer Weise von Hiram veranlagt worden und alles war zu dem Guss vorbereitet. Nun

machten sich aber drei Gesellen ans Werk, die Hiram beim Tempelbau für unfähig befunden hatte, zu Meistern ernannt zu werden. Sie hatten ihm deshalb Rache geschworen und wollten die Ausführung des Ehernen Meeres verhindern. Ein Freund Hiram, der davon erfuhr, teilte Salomo diesen Plan der Gesellen mit, damit er ihn vereiteln würde. Aber Salomo lies aus Eifersucht gegen Hiram der Sache ihren Lauf, weil er Hiram verderben wollte. Die Folge war, dass Hiram zusehen musste, wie der ganze Guss zerstob, weil die drei Gesellen einen ungehörigen Stoff der Masse zugefügt hatten. Er versucht noch, durch Zugießen von Wasser das aufschäumende Feuer zu löschen, aber es wurde dadurch nur schlimmer. Während er schon nahe daran war an dem Zustandekommen des Werkes zu verzweifeln, erschien ihm Tubal-Kain selbst, einer seiner Ahnherren. Dieser sagte ihm, er solle sich ruhig in das Feuer hineinstürzen, er sei durch das Feuer nicht verwundbar. Hiram tat es und gelangte bis zum Mittelpunkt der Erde. Tubal-Kain führte ihn zu Kain, der dort im Zustande der ursprünglichen Göttlichkeit war. Hiram wurde nun in das Geheimnis der Feuerschöpfung eingeweiht, in das Geheimnis des Erzgusses und so weiter. Er erhielt von Tubal-Kain noch einen Hammer und ein Goldenes Dreieck, das er am Hals zu tragen habe. Dann kehrte er zurück und war nun imstande, das Eherne Meer wirklich herzustellen, den Guss wieder in Ordnung zu bringen.

Hierauf gewinnt Hiram die Hand der Königin von Saba. Er aber wird von den drei Gesellen überfallen und getötet. Doch ehe er starb, gelang es ihm noch, das Goldene Dreieck in einen Brunnen zu werfen. Als man nun nicht weiß, wo Hiram ist, wird er gesucht. Salomo selbst ist ängstlich und will hinter die Sache kommen. Man fürchtete, die drei Gesellen könnten das alte Meisterwort verraten und es wurde daher ein neues vereinbart. Die ersten Worte, die fallen, wenn man Hiram wiederfindet, sollten das neue Meisterwort sein. Als Hiram nun aufgefunden wurde, konnte er noch einige Worte sprechen. Er sagte: Tubal-Kain hat mir verheißen, dass ich einen Sohn haben werde, der

viele Söhne haben wird, die die Erde bevölkern und mein Werk – den Tempelbau – zu Ende führen werden. Dann bezeichnete er noch den Ort, wo das Goldene Dreieck zu finden sei. Es wurde zu dem Ehernen Meer gebracht und beide an einem besonderen Ort des Tempels, im Allerheiligsten, aufbewahrt. Sie können nur von denen gefunden werden, die Verständnis dafür haben, was diese ganze Tempellegende von dem Tempel des Salomo und seinem Baumeister Hiram zu bedeuten hat.

Der Baum der Erkenntnis und der Baum des Lebens

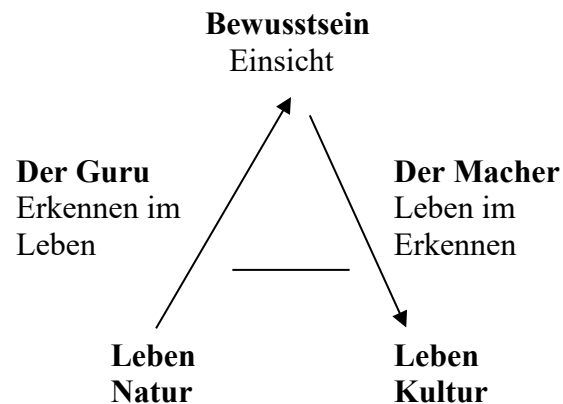
Die Zweiheit wurde am Tempel Salomo durch die beiden Säulen Jakin und Boas dargestellt, deren Namen bedeuten: Stärke in sich selbst und Stärke in einem anderen.

Diese beiden Säulen waren aus Marmor, die eine aus weißem, die andere aus schwarzem, beide mit Kronen verkleidet, gekrönt von einem Kapitell und der Form einer Lilie mit einem großen Granatapfel, gebildet aus einer Menge kleinerer: Symbol der universellen Harmonie der Natur – Symbol auch der drei Welten durch die Säule, die Blüte und die Frucht: *Asiah, Jesirah und Briah*.

Diese beiden Säulen, so sagt die Legende, waren hohl und umhüllten die Stämme der beiden Bäume von Eden: Des Baumes der Erkenntnis und des Baumes des Lebens.

Der Anthropos

Das Sein bestimmt das Bewusstsein und das Bewusstsein bestimmt wiederum das Sein. Damit haben wir es mit zwei Erkenntniswegen zu tun, einem aufsteigenden und einem Absteigenden. Aufsteigend ist der Denker, der **Guru**, der introvertierte Mensch. Absteigend ist der Handelnde, der **Macher**, der extrovertierte Mensch. Folgendes Diagramm zeigt beide Erkenntniswege des Anthropos.



Den Ausgleich zwischen beiden Qualitäten stellt der Anthropos her. Er hat seinen aufsteigenden Erkenntnisweg mit seinem absteigenden Erkenntnisweg zum Ausgleich und in ein harmonisches Gleichgewicht gebracht. Er ist zugleich extrovertiert und introvertiert, zurückschauend und vorausschauend. Er agiert und reagiert, rezipiert und reflektiert in sinnvoller Weise. Stellen wir den Ausgleich der unterschiedlichen Seelenkräfte her, so vereinigen sich die beiden Gralströmungen in einer wirklichen Synthese.

Die hier gegebene Darstellung unterscheidet sich entscheidend von der Darstellung Gerhard von Beckerath's in „die Michaelprophetie Rudolf Steiners zur Jahrtausendwende“, dringt er doch nicht bis zum Kern des Problems vor. Mein Ansatz ist ein ganz anderer. Er wurde an dieser Stelle ebenso psychologisch wie philosophisch gegeben, gründet er sich doch auf der Typenlehre C.G. Jung's.

Wir wollen nun die beiden Gralströmungen einmal gegenüber stellen

Der Guru

Introversion

Aristoteles
Materialismus
Nominalismus
Schiller
Epimetheus
Apollo (Traum)
Abel

Der Macher

Extraversion

Plato
Idealismus
Realismus
Goethe
Prometheus
Dionysos (Rausch)
Kain

Die menschliche Freiheit

Was ist überhaupt Freiheit? Rudolf Steiner sagte einmal in einem seiner Vorträge, wer wissen wolle, was Freiheit sei, der müsse schon das Denken bemühen. Doch wo sollen wir anfangen?

Befragen wir die Philosophie. So finden wir bei Camus die Überzeugung, es gäbe nur entweder geistige Freiheit oder Handlungsfreiheit. Hier stehen sich also zwei uns bereits bekannte Pole des Menschen gegenüber: das Denken und das Handeln.

Es gibt eine geistige Freiheit, die besagt:

Denken = Freiheit

Oder, um mit Descartes zu sprechen:

„cogito ergo liber sum“

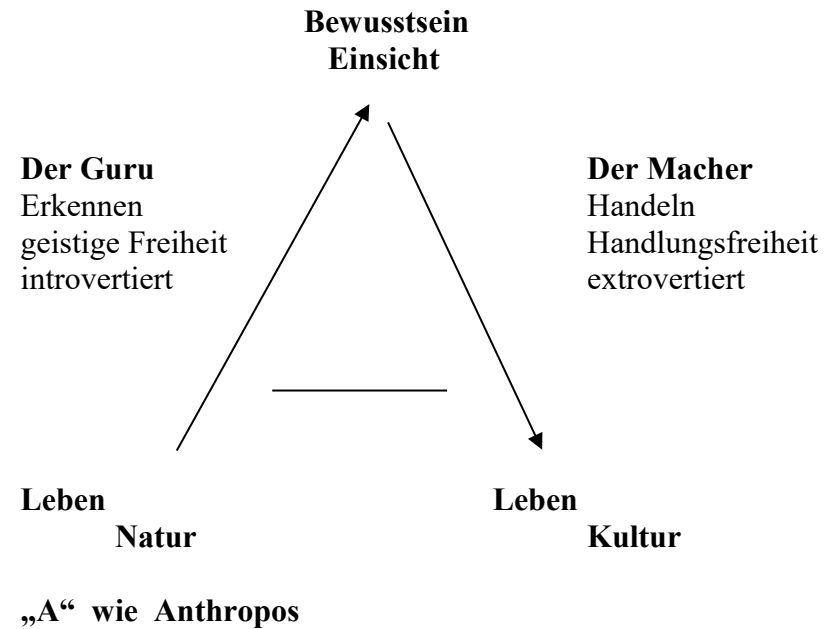
(Ich denke, also bin ich frei)

Wir erinnern uns dabei auch an das Bürgerlied: Die Gedanken sind frei, wer kann sie erraten?

Und es gibt die Handlungsfreiheit, die eine mehr extrovertierte Ausrichtung hat und von den äußeren Verhältnissen bestimmt wird. Dieser Handlungsfreiheit sind etwa die Wahlfreiheit, die Pressefreiheit oder die Meinungsfreiheit zugeordnet.

Kommen wir noch einmal auf den „Anthropos“ mit seinen zwei Erkenntniswegen zurück, dem aufsteigenden und dem absteigenden Erkenntnisweg, die der „Anthropos“ in sinnvoller Weise zu einem harmonischen Ausgleich führt:

- Den Menschen, der mehr dem Aufsteigenden Erkenntnisweg zuneigt, nannten wir den Guru. Ihm ist das Denken zugeordnet.
- Den Menschen, der mehr dem absteigenden Erkenntnisweg zuneigt, nannten wir den Macher. Ihm ist eher das Handeln, die Tat zugeordnet
- Der Guru ist mehr frei im Geiste, der Macher eher frei im Handeln. Wieder kommt es darauf an, beide Qualitäten in sich zu einem harmonischen Ausgleich zu bringen.



Die beiden Gralströmungen

Es gibt in der Geschichte zwei Gralströmungen, die sich wie ein roter Faden durch die Geschichte ziehen. Die eine Strömung geht von Abel (Seth) aus, die andere Strömung geht von Kain aus.

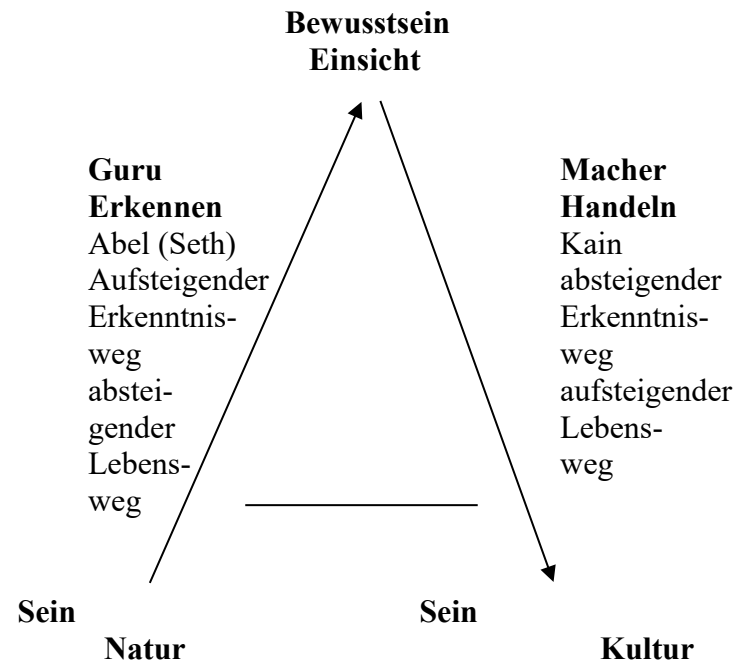
Die Abelströmung kann der aufsteigende Erkenntnisweg genannt werden (Guru).

Die Kainsströmung kann der absteigende Erkenntnisweg genannt werden (Macher).

Es gibt aber nicht nur den Baum der Erkenntnis (von Gut und Böse), sondern im Paradies stand auch der Baum des Lebens. Dieser steht nun genau verkehrt herum, also auf dem Kopf.

Der aufsteigende Erkenntnisweg entspricht daher dem absteigenden Lebensweg und der absteigende Erkenntnisweg entspricht genau dem aufsteigenden Lebensweg.

Der Mensch muss nun lernen, beide Seiten, also beide Strömungen in sich zu vereinigen und zu einem harmonischen Ausgleich zu führen. Auf diese Weise wird eine wirkliche Synthese der beiden Strömungen erreicht.



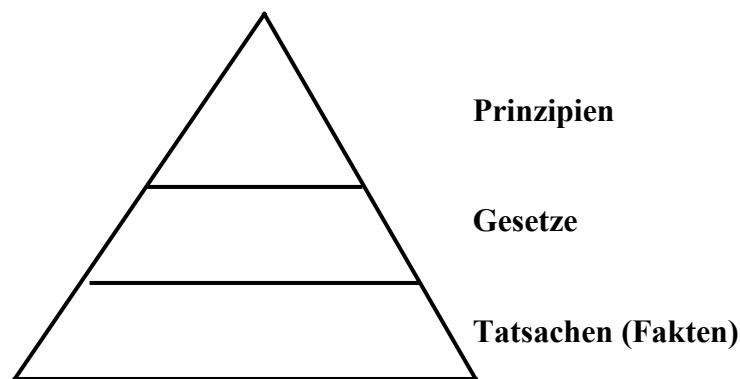
Die beiden Gralströmungen

Das Gesetz der Drei

Das Analogiegesetz

Die okkulte Wissenschaft unterscheidet:

1. Das unendliche Reich der **Tatsachen**
2. Das begrenzte Reich der **Gesetze** oder sekundären Ursachen
3. Das noch begrenztere Reich der **Prinzipien** oder primären Ursachen.



Die Pyramide der Wahrheiten

Ich möchte nun die Prinzipien einmal beiseite lassen, denn es geht mit hier nicht um eine Darstellung der okkulten Wissenschaft. Ich habe immer betont, dass es mir nur darum geht, die Philosophie der esoterischen Geisteswissenschaft zu öffnen. Sehen wir uns zunächst den Zusammenhang von **Tatsachen** und **Gesetzen an**.

Zwei entgegengesetzte Dinge haben immer einen gemeinsamen Punkt als Mittelding zwischen sich. Dieses Mittelding resultiert aus der Einwirkung der beiden **polaren Gegensätze** aufeinander und hat an beiden Teil. Wenn dieses Gesetz wirklich allgemein ist, dann muss es auf viele Phänomene passen, denn es ist das Charakteristikum eines Gesetzes, auf viele Tatsachen zu passen.

Nehmen wir Gegensätze verschiedener Ordnung und sehen wir, ob unser Gesetz dort passt:

- In der Ordnung der Geschlechter, zwei wohl charakterisierte Gegensätze: Das Männliche und das Weibliche. Das Mittelding ist das Kind.
- In der physischen Ordnung können wir Gegensätze finden, wie warm und kalt, positiv und negativ, gasförmig und fest.
- Zur Beschreibung der Helligkeit kennen wir den Unterschied von Licht und Dunkelheit.

1. Gesetz:

Zwei entgegengesetzte Dinge haben untereinander ein aus beiden resultierendes Mittelding.

Gegensätzliche Tatsachen:		
1. Faktum männlich weiblich	2. Faktum gasig fest	3. Faktum Licht Dunkel
Resultierendes Mittelding aus beiden:		
Kind	flüssig	Halbunkel

2. Gesetz:

Die entgegengesetzten Dinge sind nur die Auffassung eines einzigen Dinges in verschiedenen Stufen.

- Männlich – Weiblich – Kind: Der Gedanke der Familie in verschiedenen Stufen.
- Positiv – Negativ – Neutral: Die Materie
- Licht – Dunkel – Halbdunkel: Die Erscheinung des Lichtes

Wenn wir nun das Beispiel von Licht und Dunkelheit noch einmal hervorholen und studieren, werden wir sehen, dass das Licht aktiv handelt, die Dunkelheit sich passiv entgegenstellt, während das Halbdunkel als Neutrum zwischen beiden schwankt. Das dazugehörige Gesetz lautet wie folgt:

3. Gesetz: Das Gesetz der Drei

**Das Aktive (Licht) uns das Passive (Dunkelheit)
bringen durch Wechselwirkung das Neutrale hervor, das an beiden teilhat.**

Stellen wir einmal folgende Analogietabelle auf, um den Zusammenhang deutlich zu machen:

Das Aktive	Das Passive	Das Neutrale
Männlich	Weiblich	Kind
Licht	Dunkelheit	Halbdunkel
Das Warme	Das Kalte	Das Laue
Das Positive	Das Negative	Das Neutrale
Anziehung	Abstoßung	Gleichgewicht

Ich habe durch Anführung neuer Tatsachen die Liste verlängert, um die Wahrheit von Gesetz 3 zu zeigen.

Man braucht nur die oben erwähnten Beispiele hervorzuholen, um zu sehen, dass die drei Konstituenten der Dreiheit bestehen aus:

1. einem aktiven Begriff
2. einem passiven Begriff
3. einem neutralen Begriff

Jegliches Phänomen offenbart immer und überall seinen dreifachen Ursprung. Alle Phänomene ordnen sich nach dem rätselhaften Gesetz:

Aktiva Positiv	Passiva Negativ	Neutrum Gleichgewicht
+	-	∞

4. Gesetz: Analogiegesetz

Betrachten wir einmal die **Familie**. Sie besteht aus:

Vater	Mutter	Kind
+	-	∞

Dazu können wir sofort eine Analogietabelle aufstellen:

Aktiva	Passiva	Neutrum
+	-	∞
Vater Licht	Mutter Dunkelheit	Kind Halbdunkel
Sonne Gold	Erde/Venus Bronze	Mond Silber
Feuer Rot Saturn	Wasser Blau Mond	Luft Gelb Sonne

Die Systemtabelle

Sehen wir uns nun noch den Menschen selber an. Für die Leiblichkeit des Menschen ergibt sich:

Oben:	Der Kopf
Mitte:	Die Brust
Unten:	Der Bauch

Der Leib ist also gegliedert in Kopf, Brust und Bauch. Die okkulte Wissenschaft ist nun bestrebt, auch die Zwischenglieder zu ermitteln. Dafür werden sogenannte **Systemtabellen** aufgestellt. Wir wollen dies anhand der Leiblichkeit des Menschen einmal durchführen:

Kopf			
Brust			
Bauch			
	Kopf	Brust	Bauch

Kopf	Kopf im Kopf	Brust im Kopf	Bauch im Kopf
Brust	Kopf in der Brust	Brust in der Brust	Bauch in der Brust
Bauch	Kopf im Bauch	Brust im Bauch	Bauch im Bauch
	Kopf	Brust	Bauch

Die Analogie soll uns die Ausfüllung der leer gebliebenen Stellen gestatten, die die zu findenden Elemente vertreten, und zwar in einer sehr einfachen Art. Es genügt, in jedem freien Haus die beiden Namen zu vereinigen, deren Unterteilung diese Haus ist. (Verfahren der Zahlentafel des Pythagoras).

Die erste senkrechte Kolumne wird folgendermaßen ausgefüllt:

Kopf	Kopf im Kopf		
Brust	Kopf in der Brust		
Bauch	Kopf im Bauch		
	Kopf	Brust	Bauch

Für den dreigliedrigen Menschen, bestehend aus Körper, Geist und Seele ergibt sich die folgende Systemtabelle. Diese können wir anhand der Angaben von Rudolf Steiner vervollständigen, wie er sie in seiner Theosophie gegeben hat:

	Körper	Seele	Geist
Geist	Astralleib	Empfindungsseele	Manas
Seele	Ätherleib	Ich, Verstandesseele	Buddhi
Körper	Phys. Leib	Bewusstseinsseele	Atma

Offensichtlich ist es möglich, nun auch Dreiheiten zu kombinieren. Es war eine der Leistungen Steiners, den dreigliedrigen Menschen mit seiner dreigliedrigen Leibesorganisation in Verbindung zu bringen. Daraus ergibt sich folgende Systemtabelle:

	Körper	Seele	Geist
Kopf	Nerven-Sinnes-System	Denken	Imagination
Brust	Rhythmisches System	Fühlen	Inspiration
Bauch	Stoffwechsel-Gliedmaßen-System	Wollen	Intuition

Dies kann man auch wie folgt schreiben:

	Der Geist als:		
Imagination	Inspiration	Intuition	
	Ist wirksam in den Phänomenen:		
Denken	Fühlen	Wollen	
	Auf der Grundlage von:		
Nerven-Sinnes-System	Rhythmischem System	Stoffwechsel-Gliedmaßen-System	

Die drei regulativen Ideen der Vernunft

Zum Abschluss unserer Betrachtungen über das Gesetz der Serie soll hier noch der Zusammenhang von Gott, Welt und Mensch dargestellt werden. Dies entspricht den drei wichtigsten regulativen, transzendentalen Ideen der Vernunft.

	Gott	Mensch	Universum
Gott	Gott in Gott	Mensch in Gott	Universum in Gott
Mensch	Gott im Menschen	Mensch im Menschen	Universum im Menschen
Universum	Gott im Universum	Mensch im Universum	Universum im Universum

Auch in diesem Fall möchte ich wieder eine neue Analogietabelle aufstellen:

Aktiva	Passiva	Neutrum
+	-	∞
Gott	Welt	Mensch
schaffende Natur	geschaffene Natur	menschliche Natur
natura naturans	natura naturata	natura naturata naturans
Schicksal	Freiheit	Fügung
Theismus	Pantheismus	Panentheismus

Analogietabelle zur Drei

Aktiva	Neutrum	Passiva
+	∞	-
Geist Bauch Wollen Intuition	Seele Brust Fühlen Inspiration	Körper Kopf Denken Imagination
Geistesleben	Rechtsleben	Wirtschaftsleben
Schicksal Gott	Fügung Mensch	Freiheit Welt
Sonne Gold Sulfur Schwefel	In der Alchemie Mond Silber Mercurius Quecksilber	Erde Bronze Sal Salz
Säure	In der Chemie Base	Salz
	<u>Theogonie</u>	

„An den Anfang aller Dinge setzen (wir) das unbestimmte und unbestimmbare **Absolute**, die **Eins**, gleichzeitig bewusst und unbewusst, bejahend und verneinend, Kraft und Materie, unnennbar und unbegreiflich für den Menschen.

Die Einheit manifestiert sich selbst durch drei Begriffe, die höchsten und allgemeinsten Begriffe, die der menschliche Verstand erreichen kann – Begriffe, die die Basis aller Theogonien bilden und unter einer Reihe verschiedener Namen identische Prinzipien bezeichnen.

1. Der erste dieser Begriffe symbolisiert die absolute **Aktivität** in all ihren Möglichkeiten, den Ursprung jeder Bewegung, jeder männlichen und schöpferischen Kraft.

Gott der Vater – Osiris – Brahma – Jupiter

2. Der zweite dieser Begriffe symbolisiert die absolute **Passivität** in all ihren Möglichkeiten, den Ursprung aller Ruhe, aller weiblichen und erhaltenden Kraft. Es ist das Wasserprinzip der Natur im Gegensatz zum ersten Feuerprinzip

Gott der Sohn – Isis – Vishnu – Juno

3. Der dritte dieser Begriffe ist für die Betrachtung am wichtigsten. Er fasst die beiden vorangegangenen als Synthese zu einer Einheit zusammen. Durch ihn können wir dieses Studium beginnen, da kein Wesen außerhalb der Synthese erkennbar ist: dieser dritte Begriff ist der Ursprung aller Synthese. Er ist die absolute **Bindung** in all ihren Möglichkeiten, der Ursprung jeder Verwirklichung, allen Gleichgewichts, aller ausgleichenden und transformierenden Kraft. Er ist das Merkurprinzip der Natur, das die beiden ersten Prinzipien ausgleicht.

Gott der Heilige Geist - Horus - Shiva - Vulcan

Joachim Stiller

Münster

Ende

[Zurück zur Startseite](#)